

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 120 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pf.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Aufnahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitungen und Zeitschriften 10 Pf.
nach bestehendem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisminderung.

wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ottrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ottrilla.

No. 101.

Mittwoch, den 25. August 1909.

8. Jahrgang.

20000 Mark

oder geteilt sofort mündlicher auszuleihen durch

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.

Berlischs und Sächsisches.

Ottendorf-Ottrilla, den 24. August 1909.

* Am Sonnabend abend gegen 1/11 Uhr unfehr Feuerwehr alarmiert in der Richtung nach Pulsitz zu, ein Feuerchein bemerkte wurde. Infolge großer Entfernung rückte die Wehr aber nicht aus. Am Sonntag vormittag 2/11 Uhr erstmals Feueralarm und zwar handelte es sich diesmal um einen kleinen Waldbrand am Buchberg, der aber bald gelöscht wurde.

Wegen vorgelommener Unterholzungen, sich der Wohlenskührer der Schlossmühle im benachbarten Hermendorf hatte zu Schulden kommen lassen, war dieser von dem Gemeindeverstand verhaftet worden. Da der hiesige Feuerwehr und der Schlüssel zur Zelle nicht da war, wurde der Verhaftete festgehalten. Der Verhaftete verstand durchaus, dass er sein Frühstück in einer ihm bewohnten Stube essen konnte, er erreichte es so, da er dem Vorstand sagte, er könnte nicht daran auszureichen, dass sich die Tür stellte. Plötzlich jedoch klopfte an die Tür stellte. Plötzlich jedoch der Verhaftete den Vorstand von der Tür weg, warf die Tür zu und verriegelte sie. Der Vorstand in der Meinung des Verhafteten sollte entfliehen, schloss die Tür von innen ab und schlug Varm. Im selben Augenblick erwiderte jedoch mehrere Revolverschüsse. Ein dumpfer Fall, vom Aufschlagen eines sächsischen Körpers herührend folgte. Mittels Schießens durch ein Fenster wurde die Tür aufgerissen und man fand hier den jungen Mann in seinem Blute liegend vor. Kurz nach der Tat traf der hiesige Gendarm ein und wurde auf dem hiesigen Arzt Dr. med. Stolzenburg aufmerksam gemacht, dass sich der Wohlenskührer Stolzenburg gleich an Ort und Stelle zu seiner Operation des schwer Verwundeten, der schweren Schüsse in den Kopf und einem Auge in den Helm beigebracht hatte. Die Operation war auch von bestem Erfolg, denn am selben Tage erlangte der junge Mann die Besinnung wieder und am nächsten Tage war er soweit, dass er transportfähig war.

* Wegen Abhaltung von Schießen mit Munition am 30., 31. August, 1., 2. und 4. September dieses Jahres von 6 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Nachmittags wird das Gelände im Gefahrenbereich des Inf.-Schießranges bei Glauchau liegend und durch Bewegungsfahrten sennlich gemachte Gelände gesperrt. Das Betreten des abgesperrten Geländes ist mit Lebensgefahr verbunden und ist verboten.

* Der Store Abschied Sind sie denn wieder reisefertig, die lustigen Musikanter schwärzen Froh, die so oft von den Männern berah ihre Bieder pfiffen und schwärzten? Doch wohl. Und den und wären will bedanken, als sei es bereits im letzten recht still geworden. Besinden wir nicht mehr mittin im schönen Sommer? Sollten wir den Herbst nahe sein? Aber nein, doch blüht es allerorten! Und die Sonne, ob es nicht minder gut als vor Wochen, zeigt ihr Bogen auch etwas kleiner geworden. Freuen wir uns also der schönen Zeit! Sommertum beschreibt uns ein eigenümliches Gefühl, wenn sich die ersten gefiederten Vogel für ihre große Reise nach dem Süden machen. Wir meinen, es sei noch gar nicht lange her, doch sie bei uns Einzug hielten und

sie hätten gewiss ohne Schaden und ein wenig Gesellschaft leisten können! Doch die Natur geht ruhig ihren Weg. Ganz unmerklich wird bereits jetzt der bunte Tempel abgebrochen, bis die letzte Rose im Garten entblättert.

* Stationsanzeige Apparate sollen in nächster Zeit bei der Bahn ausprobiert werden. Die Apparate haben den Zweck, dem Publikum vor Einfahrt in eine Station deren Namen anzumelden und an Umsteigestellen die Umsteigrichtung anzugeben. Bekanntlich herstellt bei den meisten Bahnenrelais eine beständige Sache, die gewünschte Station zu überfahren. Diesem Ubel soll der Apparat abhelfen. Er ist durch eine elektrische Leitung verbunden und kann durch einen Kontakt vom Postwagen aus gleichzeitig in Tätigkeit gesetzt werden. Die Stationsnamen werden durch denselben Apparat bei der Hin- wie Rückfahrt angezeigt. Jeder einzelne Apparat kann ausgeschaltet werden. Er ist zur Aufnahme von 100 Stationschildern geeignet. Auf der Londoner Untergrundbahn sind diese Stationsanzeiger schon vor vielen Jahren mit gutem Erfolg eingeführt worden.

Medingen. Der Leichnam des am 21. März dieses Jahres vom Hochwasser mit fortgenommenen Kindes des Schlossgärtner Kindes wurde am Sonnabend nachmittag vom Gastwirt Schmidt aus Boden beim Fischen in der Nähe des Rittergutes Boden gefunden. Das Kind ist 5 Kilometer vom Wasser mit fortgenommen worden und hat 5 Monate im Wasser gelegen; trotzdem zeigte der Leichnam beim Auftauchen wenig Veränderung, ganz aber bald bei Vertheilung mit der Luft in Verfettung über. In einem schnell hergerichteten Sarge wurde das Kind abends noch nach Medingen überführt und ist am Sonntag nachmittag hier beerdigt worden.

Dresden. Ein Dienstmädchen in der Roten Schenke zu Döhlen starb plötzlich, weil es unmittelbar auf Gurkenhalat einfaches Bier getrunken hatte.

Rathen. Am vergangenen Sonnabend wurde eine Unfallstation im Amtsschloss Rathen eingerichtet. Bereits Sonntag morgens die Geräte (Tragbahre usw.) der Station in Gebrauch genommen werden, denn Sonntag nachmittag stürzte ein Mitglied einer Dresdner touristischen Vereinigung vom Mönchberg, brach den Oberschenkel und erlitt Rippen- und Lungenverletzungen. Man versuchte telegraphisch einen Arzt herbeizurufen; da das Postamt um diese Zeit für den Verkehr geschlossen ist, wandte man sich an den Beigeordneten des Postamtes zum Gericht, der jedoch die Benutzung seines Telephones verweigerte. Glücklicherweise befand sich unter den Touristen, die den Ort passierten, ein Arzt, der dem Verletzten Notverbände anlegen konnte.

Hinterhermsdorf. Gegen die Nonnenplage ist man in den letzten Tagen in den vom Überflug stark belagerten Waldungen der Sächsischen Schweiz sehr energisch vorgegangen, und nach den Berichten auch mit gutem Erfolg. So sind im hiesigen Revier an einem Tage über 90000 Räuber und Hölzer verbrannt worden. In dem Einsatzeneinsatz beteiligten sich die Oberlöwen der Schulen, die sehr eifrig und Weil gehandelt.

Romenz. Hier droht in den Fabrikalogen des Grünsteinbruchs Wiesa Feuer aus, wodurch fast sämtliche Maschinräume, Maschinen und sonstige Fabrikgebäude eingeschossen wurden. Baldem. Hier erlitt der Oberpfleger an der Landesanstalt für Seidenkultur, Herr Gustav Lochmann, einen Schlaganfall, an dessen Folgen er verschieden. Sein Hinscheiden dürfte eine Folge der in den letzten Tagen

durchgemachten Aufregung wegen Flucht zweier Geiselnkinder gewesen sein.

Wurzen. Ein brennender Erntewagen war hier zu sehen. Mit dem Reste der Ernte, vielleicht etwas reichlich hoch beladen, wollte das Geschirr die Torgauer Straße, über die die Stromleitung der gleislosen Güterbahn hinläuft quer überfahren. Die Ladung streifte die beiden Leitungsdrähte, drohte sie miteinander in Berührung und im Nu schoß eine kleine Flamme herunter und entzündete das Getreide, in dem der Brand natürlich gute Nahrung fand. Nur mit Mühe konnte der Wagen bis zum nächsten Hydranten gebracht und durch mächtige Wasserschläuche vor voller Berstung bewahrt bleiben.

Reichenbach. In der sächsischen Täschelhof in Rappel bei Reichenbach verunglückte der Täschelarbeiter Eugen Lindner dadurch schwer, dass er beim Niemenarbeiten von der Niemen-

schleife erfasst und von dieser mehrmals herumgewälzt wurde. Es wurde ihm der linke Arm herausgerissen und der rechte zweimal gebrochen, außerdem erlitt der Unglücksliche einen Bruchbruch.

Glauchau. Das dem Handarbeiter F. in der Zimmerstraße gehörige, verstorbene Zwillingspaar wurde bestattet und zur Beisetzung nach der Leichenhalle gebracht.

Niederndorf. Der Kolporteur Emil Brühl stieg mit seinem Fahrrad in der Nähe der Ziegeler mit mehreren anderen Radfahrern zusammen. Dabei stürzte er gegen einen Baum und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Aue. Der Expedient Schneidt der Fackelschule für Blecharbeiter und Installatoren hat

sich seit Jahren Unterschlüpfungen von Geldern aus der von ihm verwalteten Kasse der Anstalt auszuhelfen kommen lassen. Er gibt selbst zu, dass es sich um einen Betrag von

5000 Mark handle. Die Unterschlagungen und

der lange Verheimlichung sei ihm durch die

Art der Kontrolle des mit dieser beauftragten

Beamten der Schule erleichtert worden.

Die steckenden Fachschüler in Aue wollen ihre Beschwerden gegen den Direktor in einer Eingabe dem Ministerium darlegen.

Der Schule gehören 53 Schüler an, unter ihnen befinden solche, die schon über 20 Jahre,

sogar 30 Jahre alt sind. Sie haben sich aus-

nahmslos dem Auslande angeschlossen.

Rus der Woche.

Aus Marienbad schallt König Edwards Friedensmelodie. Iwar hat er nicht wie in früheren Jahren, dem großen Kaiser Franz Joseph in Ahd einen Besuch abgestattet, dafür aber hat er ihm seine Bütte gezeigt, wofür Franz Joseph mit einem eigenhändigen Schreiben dankte. In England und Österreich heißt sich die Presse festzuhalten, dass das alte gute Verhältnis zwischen Österreich-Ungarn und England wieder hergestellt sei. So leicht vergessen Diplomaten denn doch ihre Niederlage nicht. Und König Edward hatte bei dem weltgeschichtlichen Schauspiel, das die Balkansfrage entrollte und nun zur Angliederungsfest wurde, an weithin sichtbarer Stelle mitgewirkt, hatte dem Russenkaiser (in bezug auf die Defension der Dardanellen) Versprechungen gemacht, die ihn banden und von Österreich trennen mussten in dem Augenblick, wo sich die Donau-Monarchie gegen den englisch-russischen Plan stellte. Sie hat's getan, und mit Hilfe Deutschlands ihrer Anschauung zum Siege verholfen. Seitdem ist Edwards Stern am Diplomatenhimmel verblieben, der Bielobitschty, der zwei Jahre hindurch Europa bedrängte ist still geworden. Er hat sich von dem Völkerbundplan, der gegen die „deutsche Gefahr“ geschmiedet war, wie von einem Jugendtraum verabschiedet und zur Abschiedsfeier seinen getreuen Handlanger Clemenceau, den jäh gestürzten französischen Ministerpräsidenten, nach Marienbad geladen. Was sie auf hohen Balkone, dem Auge der

Menge schickten, doch ihrem Ohr unerreichbar, verhandelten, wird schwerlich die Welt erschrecken, aber von ihrer Verzichtsleistung haben sie wohl gesprochen. Von der englisch-französischen Freundschaft hat die Welt vorläufig nichts zu fürchten. — Die Sünden der Clemenceauschen Ministerialität werden jetzt in Frankreich wieder ausgebeheitert. Der Präsident der Republik hat in aller Stille einen großen Teil der Arbeiter begnadigt, die bei den Streikunruhen im Süden des Landes sich gegen das Gesetz vergangen hatten. Es scheint fast, dass der heilige Ministerpräsident Briand recht hatte, als er im vertrauten Kreise einmal äußerte, nach Clemenceau werde eine Zeit sozialen Friedens kommen. Diesen kann man allen Ländern Europas von ganzen Herzen wünschen.

Die wirtschaftliche Krise der letzten Jahre bleibt ja nirgends ohne Einwirkung auf das Gemeinschaftsleben, und dass diesen Säulen ungeheure Werte vernichtet können zeigt der Generalstreik in Schweden. Die Frage, wer den Sieg in diesem größten sozialen Kampf der Neuzeit davon tragen wird, tritt ja hinter der anderen zurück, ob es in ablesbarer Zeit gelingen wird, die Wunden zu heilen, die dieser unlustige Krieg dem Lande gesetzten hat. — Die Türkei muss zum Frieden blicken, die Jungtürken mögen wollen oder nicht. Die Mächte haben nach langem, viel zu langem Jägern den entscheidenden Schritt getan. Sie haben in einer gemeinsamen Auseinandersetzung erklärt, dass sie einen Angriff auf Griechenland mit bewaffneter Hand verhindern und mit der Böschung der Kretasfrage zugunsten Griechenlands beantworten würden. Es ist selbstverständlich! Die Völker der Welt seufzen unter den Lasten, die ihnen die Kriegsleistungen auferlegen und müssen sich täglich überzeugen, dass niemals Diplomatenarbeit so befriedend wirkt, als wenn Bajonetts ihre Spitzen und Kronen ihre Nohre auf den Gegner richten. Freilich, gelöst ist die Kretasfrage nicht. Wie der Bahnsherr, der bei plötzlicher Einwirkung von Hize oder Rädle oder im Angesicht des tatbereiten Bahnarztes nachlässt, um bald mit größerer Festigkeit aufzutouchen, so wird auch der bisher unersättliche Wunsch des Kretavolkes, zu Griechenland zu gehören, der jetzt mit Gewalt unterdrückt worden ist, eines Tages wieder mit elementarer Wucht hervorbrechen. Es kommt der Tag, da sein Vinderungsmittel mehr hilft, wo der Bahn gezogen werden muss.

Der angestrebte Vorstoß der Spanier in Nordmarokko scheint nicht mit einem großen Sieg geendet zu haben, denn im spanischen Altländerwalde ist alles still. Die Robben halten ihre Stellungen besetzt und erwarten offenbar die Ankunft ihres Sultans Muley Hafid, der ihnen augebrochen haben soll, die von den Spaniern begonnene Züchtigung fortzusetzen. Der braune Herrscher langt nach schwer erreichbarem Frucht. Iwar hat er einen Widerlacher, Bu Hamara, zu schlagen vermocht, aber er weiß trotzdem, dass er jetzt nur verlassen darf, wenn er beabsichtigt, es nicht wieder zu betreten. Sein Thron ist wacklig und seine Tatkraft ist durch Trichter gelähmt. — In Perien haben die Parlamentswahlen angeblich mit einem Sieg der Fortschrittspartei geendet. Bald wird also eine nationalistische Volksvertretung sich der Geschicht des Österreichischen annehmen. Ob sie aber dem Lande das „jenseit der Kultur“ liegt, sprachlich wirken kann, muss bezweifelt werden. Nicht allen Freiheitsbewegungen ist die Taftraff des Stern am Diplomatenhimmel verblieben, der Bielobitschty, der zwei Jahre hindurch Europa bedrängte ist still geworden. Er hat sich von dem Völkerbundplan, der gegen die „deutsche Gefahr“ geschmiedet war, wie von einem Jugendtraum verabschiedet und zur Abschiedsfeier seinen getreuen Handlanger Clemenceau, den jäh gestürzten französischen Ministerpräsidenten, nach Marienbad geladen.

Was sie auf hohen Balkone, dem Auge der

Verhaftung der Berliner Bankräuber. Die Polizei des Kabinettstaates in der Friedenszeit zu Berlin im Besitzschiff des Herrn Schmidlindelof war verhaftet worden. Die Tat ist als schweres Raubmordverbrechen dor, da die Verbrecher gesunken, die Abfahrt gehabt zu haben, unter allen Umständen, gegebenenfalls durch Verzehr eines Mordes, in den Geld zu fressen. Ein Kellner aus der selbst nicht an dem Verbrechen beteiligt war, hat den Plan entworfen, die Geiseln ihm aufzuführen sollten.

Die allgemeine Einführung der

Wertrechnung in den norddeutschen Bier- und Weinbetrieben ist in allen Wirtschaftsveranstaltungen bestimmt, daß das Publikum dies befreien möchte. Das ist ein Standpunkt, denn tatsächlich befindet sich in Berlin schon eine ganze Reihe von Betrieben, zu denen in den letzten Wochen hinzugekommen sind, die die Wertrechnung beim Bier mit Erfolg durchgeführt haben. Es sind das hauptsächlich den Münchener Bier nach Münchener Brauerei und das ganze Land ausgedehnt, aber auch Berliner Lagerbier wird 13 Pfennig für den halben und weniger für den ganzen Liter verkauft. Einige Brauereien sind auch für das Brot berechnet, ebenso wie das Brot nach berechnet. Das hier möglich war, auch anderwo einführen lassen, die Brauereien nur erlaubt zu wollen, dann das Publikum keine Schwierigkeiten auf einen Verlust können sie es jedenfalls nicht aufnehmen lassen.

Zwei Kinder bei einem Schaukasten. Eine Lehrerin in Offenbach a. R. hat ihrer Klasse einen Spaziergang über die Mainbrücke und das rechte Mainufer nach Frankfurt zu gemacht. Gegenüber befindet sich die sogenannte Mooslinne, ein kleiner See, der bei geschlossenem Wege nur wenige Ziele hat. In dieser Mooslinne schwammen die Mädchen, nachdem sie sich ausgetrocknet und gewaschen hatten, verloren und schwammen wieder zurück. Mit verloren und schwammen wieder zurück. Einige Jungen, die bald darauf hinzukamen, hatten den Hebel der Trommelbewegung geworfen und so einem Strand von 1,50 Meter Tiefe trete Wogen. Auf die Schreckensschreie der Kinder herbei und machten sich unter dem eigenen Neben und Rettungsschreien des Kindes gelang es nicht, dem entsetzten Kind aus dem reißenden Strom der anderen Kinder zu entziehen. Sechs Kinder, einer der mutigen Reiter, ein alter Arbeiter, wurde mit zwei Kindern in die Tiefe gerissen.

Am 10. August 1899 wurde im

Stadtteil bei Düsseldorf die Arbeiterschaft, die ihrem Mann das Mittagessen wollte, ermordet aufgefunden, ohne daß der Mörder entdeckt werden konnte. Bei der Fleischergasse Lenz, der gegenwärtig die höchste Straße in Köln gekocht zu haben. Der Mörder eine gründliche Untersuchung auf Grund der

Abendstunde auf dem Posener Bahnhof. Auf dem Posener Hauptbahnhof wurden zahlreiche Fahrgäste verletzt. Sie sich seit langem umfangreicher schuldig gemacht haben. Auch ein Händler, der den Dieben Habservice wurde dingfest gemacht.

Auf einem sonderbaren Gespür be-

lebtes Verboten, hat dieser Tage ein Bürger der Stadt Landau i. Pfalz eine Verfolgung des Großherzogs unternommen. Der Tote war jedoch ein großer Freund der Schweizer Berge und hatte bestimmt, daß der Rest seine Ache — die Leiche wurde verbrannt — vom Grossherzog in alle Winden streuen sollte. Der Wunsch des Toten ist erfüllt worden.

Folgeschwere Explosion auf dem Bahnhof von Montauban. Die Explosion eines mit Explosivstoffen gefüllten Wagons auf dem Bahnhof von Montauban (Frankreich) richtete große Verletzungen an. Vier Personen wurden getötet, zehn Personen wurden mit schweren Brandwunden ins Spital geschafft.

Boote zu beschützen. Nach übermenschlichen Anstrengungen waren das Schiffchen und seine Insassen endlich geborgen.

Zehn Personen vom elektrischen Strom getötet. In Orléans (Frankreich) fiel ein Draht mit hoher elektrischer Spannung auf die Dachhaut für elektrische Straßenbeleuchtung. Drei gerieten infolgedessen in Brand, und in allen an die Beleuchtung angeschlossenen Häusern entstand Feuer.

Die entzündeten Leute, die die Ursache dieses Brandes nicht kannten, wollten ihn löschen, taten dabei den Lampen zu nahe und wurden von dem Strom erschlagen. Zehn Personen wurden dabei getötet, zwanzig schwer verletzt. Fast jede Familie hat einen Toten zu beklagen. Der Ort zählt 2000 Einwohner, meist Seiden- und

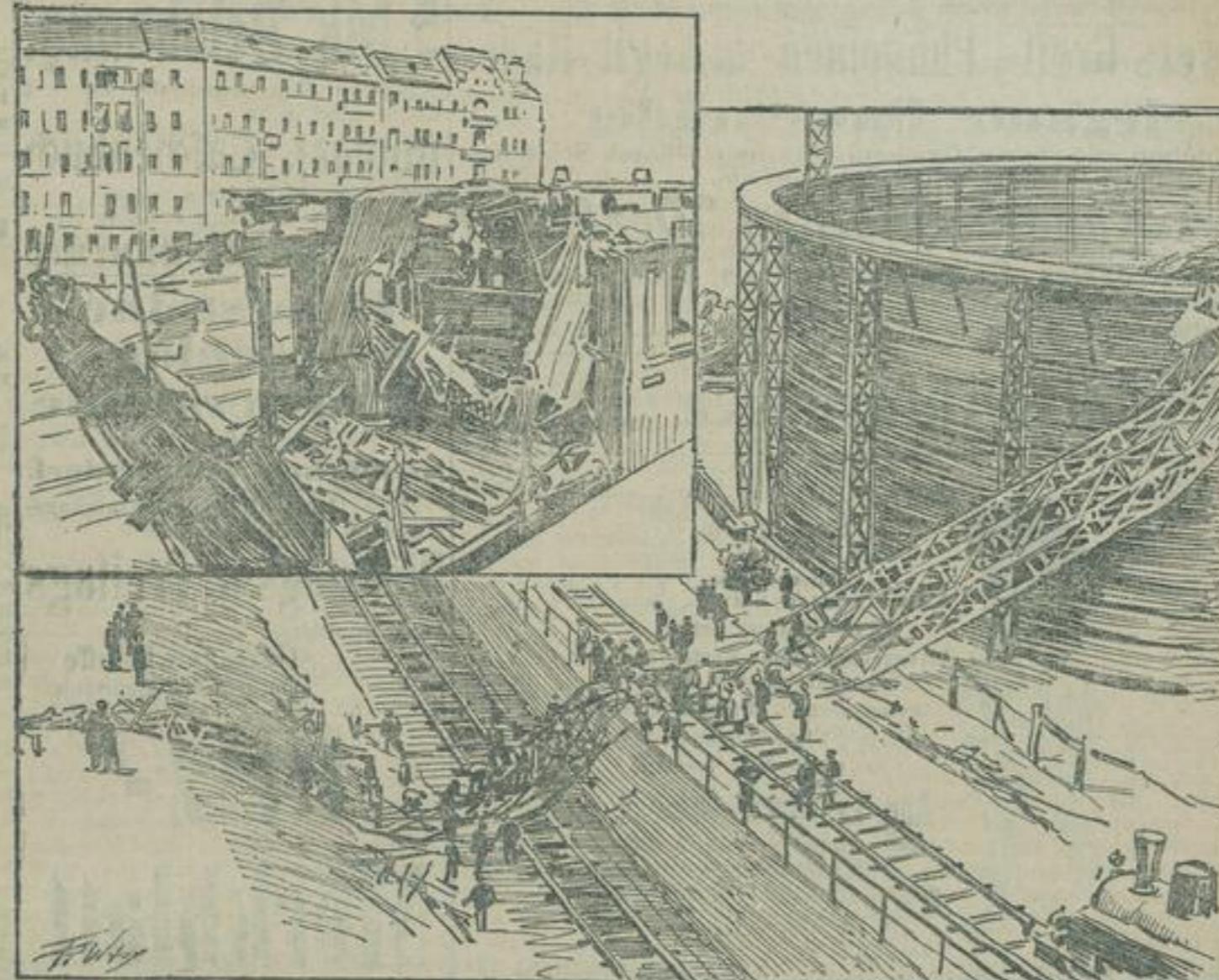
hebräisch verletzt. Er erhält zwei Jahre Gefängnis.

München. Ein internationales Hochstapler, dessen Besonderheit es war, in Juweliereien einzutreten, ist mit Rückicht auf seine vielen Vorstrafen und auf seine in manigfachen Straftaten zu der Gesamtstrafe von 4 Jahren Haft und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden.

Gemeinnütziges.

○ Gedene Kochtöpfe. Um zu verhindern, daß Speisen, die in neuen Indien Kochtöpfen gesetzt wurden, nicht nach Ton schmecken, setzt

Zum Kraneinsturz am Ringbahnhof in Schöneberg-Berlin.



Das schwere Unglück, das sich am Donnerstag zwischen den Bahnhöfen Schöneberg und Görlitzer Straße des Berliner Südrings ereignete, hat

glücklicherweise weniger Opfer gefordert, als man ursprünglich annahm. Bei dem Kraneninsturz des 80 Meter hohen Turmkranes, der auf ein Abteil

eines gerade vorbeifahrenden Eisenbahnzuges fiel und es zerstörte, wurden fünf Personen, davon eine tödlich verletzt.

Unfall der Königin Margherita von Italien. Die Königin-Mutter von Italien, die in Brunn am Berg im See weilte, hatte in einem kleinen Dampfschiff eine Fahrt auf den See unternommen. In der Mitte des Sees wurde die Gesellschaft von einem Sturm überrollt, der die Fahrt so verzögerte, daß die Nacht hereinbrach. Zum Ufer aus wurde die Gefahr bemerkt, in der sich das Boot befand, und die Feuerwehr wurde alarmiert, die mit Stricken herbeieilte, um das Boot im geeigneten Augenblick festzumachen. Die Gefahr, daß dieses von den Wellen an das Ufer geworfen werden würde, war so groß, daß die am Ufer versammelten Leute mehrere Male in laute Angst riefen ausbrachen. Das Fahrzeug wurde wie eine Achse hin und her geschleppt. Königin Margherita blieb jedoch völlig ruhig, und legte sich mit Hand an, als die Feuerwehr endlich Tausch hinüberwerfen konnte, um sie an dem

Eisenarbeiter. Die Leute sahen beim Abendessen, als das Unglück hereinbrach. Man sah, daß die Zahl der Toten sich auf zwanzig erhöhen wird.

In den Flammen umgekommen. In Zaandam (Holland) brach ein großer Brand aus, durch den fünf Häuser in Asche gelegt wurden. Eine Mutter mit drei Kindern ist in den Flammen umgekommen.

Buntes Allerlei.

Allerlei Wissenswertes. Im Laufe des letzten Halbjahrs 1909 wurden in England 739 Todesurteile gesetzelt, 347 Personen sind in diesem Zeitraum hingerichtet worden. — In Paris, das sich ein Klub gebildet, dessen Mitglieder sich verschleißen haben, keine Nahrung lebend eingezogen. — Indien hat zur Nationenverbündigung im letzten Jahr über 100 000 Räuber aus Europa eingeführt. — Die Japanerin heiratet durchschnittlich im zehnten Lebensjahr. — Der Durchmesser eines Dralls beträgt im Mittel 1500 Seemeilen.

Gerichtshalle.

Elberfeld. Eine exemplarische Strafe erhielt ein Messerheld, der schon verschiedentlich wegen Körperverletzung vorbestraft ist. In einer Märznaht hielt er auf der Straße nach kurzem Widerstand, den er begonnen hatte, blindwütig mit dem Messer auf einen Kaufmann und dessen Frau losgezogen und dabei beide er-

legten Stufen. Sie schien verweint. Sie wußte augenscheinlich nicht, wie sie mich nehmen sollte, ob als Gentleman oder als Bürschmann. „Doch ich die Ehre, Misses Milton?“ begann ich.

„Doch ist mein Name,“ entgegnete sie in vornehmer Burghaltung.

Ich nannte den meinen und verbeugte mich. Sie nahm mich wieder mit einem forschenden Blick ihrer schönen großen Augen.

„Was führt Sie zu mir, Miss?“

„Sie schien den deutschen Namen nicht auszusprechen zu können.

„Der Wunsch, Ihnen zu dienen, Madame!“ entgegnete ich prompt.

„In welcher Weise?“

„Doch mögen Sie selbst bestimmen.“

„Seltsam,“ sagte sie halb für sich, und laut fragte sie mit einem mühseligen Blick: „Werden Sie mich mit einem mühseligen Blick?“

Ich beteuerte das Gegenteil, ich läme aus eigenem Antriebe. Bei mir dachte ich, sie sei schwer zu tödlichen.

Meine Verlierungen slangen wohl etwas matt, denn die Woge war meiner Junges noch fremd.

Ihre Zweifel schienen nicht gestillt. Der Gedanke, daß ich gefüchtet werde, erwiderte bei ihr offenbar Mißbehagen.

„Wenn Sie Arbeit suchen, dann müssen Sie sich bei meinem Aufseher melden,“ sagte sie wohl.

„Mein Wissen sind aber alle Stellen besetzt.“

„Nur eine nicht!“ entgegnete ich fall.

„Die Stelle eines Gartners.“ Mein Blick streifte den verwilderten Garten.

„Sind Sie denn Gartner?“ fragte die Dame.

„Arbeiter, wenn Sie beschließen, und wenn Sie wollen — Kavalier. Im letzten Kriege war ich Soldat. Ich erhielt das Eisene Kreuz.

„Vor dem war ich — doch darum handelt es sich hier ja nicht; zuletzt war ich Goldgräber. Ich kann schreiben, rechnen und zeichnen, spielen Klavier, schreibe eine gute Hand, bin fit im Rechnen und spreche drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. Ich möchte Ihnen zum Beispiel jetzt als Vorleser dienen, um diese himmlischen Augensterne nicht durch zu vieles Dejen getroffen zu sehen.“

„Sie lächelt wohlgefällig.“

„Ich bin Pariserin.“

„Wenn sagen Sie das, Madame! Ich hatte es längst erkannt — mein Blick streift Ihre Robe — noch ehe Sie mich so auffrechnen, das Wort an mich zu richten. In Paris ritt ich mit als Sieger ein. Hier steht ich — überwunden.“

„Ich verneigte mich tie.“

„Sie sind ein vollendetes Kavalier,“ sagte sie warm und reichte mir ihre Hand hin, die ich erstaunt an meine Lippen zog.

„In meinem Herzen bildete sich ein trügerisches, deutsches „Hurra“, das ich aber nicht laut werden ließ.“

„Eine innere Stimme sagte es mir, hier hätte ich gelegen.“

„Das wäre?“ staunte sie.

„Das wäre!“ lächelte sie.

„Gottsegung folgt.“

„Das wäre!“ lächelte sie.

Bahnrestaurant Weixdorf.

Besitzer: Ferd. Wilh. Dettmann.
Jeden Mittwoch:

Eierplinsen mit Karlsbader Kaffee. — Schinken in Brotteig.
Feine Küche — gut gepflegte Biere.



Achtung Radfahrer!

Empfehlung zur beginnenden Saison mein grosses Lager von
Stoewers Greif-, Phänomen- u. Aegir-Räder
elegante Damenräder

Freilaufnaben versch. Systeme, Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche
und alle sonstigen Zubehörteile.

Kurt Kunath, Mechan. Werkstatt

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Reparaturen an Fahrrädern und Kraftfahrzeugen aller Fabrikate und Systeme werden
in bestegerichteter Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb sachmässig u. billig ausgeführt.

Zollinhaltserklärungen hält stets auf Lager
Sachhandl. Großokrilla.



Hermann Röhle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

„MUSIK“

(der „Lebensfreude“ 4. Band) Sprüche und Gedichte gesammelt von
P. J. Tonger. 160 Seiten kleines Oktav, in hübschen Leinenband
Mark 1.—

Die Liebe zur Musik beim Volke
zu pflegen und Musikverständnis zu
fördern ist der Zweck dieses Büchleins.

Vorrätig in allen Buchhandlungen, sonst direkt vom Verleger
franko gegen vorherige Rinsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Empfiehlt eine ganz besonders reichhaltige Auswahl in

Galanterie- u. Bijouteriewaren

Neuheiten

In Vorschub- und Nackenkämmen, Haarspangen, Haarnadeln, Haarreifen und Kämme für Kinder, Taschenkämme, Frisierkämme, Necessairs.

Prima Lederwaren

als Portemonnaies, Visit- und Brieftaschen, Cigarren- und Cigarettenetuis.

Reizende Nippes

für Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenke.

Broschen, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Shilps- und Huthabedien verkaufe um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Röhle, Grossokrilla.



Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind
stets lieferbar
Buchdruckerei H. Röhle.

Gas!

Die Unterzeichneten empfehlen ihr großes Lager in **Leuchtern, Lampen, Wandarmen etc.** sowie **größere und kleinere Kocher, Platten und sonstige Zubehörteile für Gas**, sowie

Glühkörper

und alle andern Ersatzteile.

Besonders aufmerksam machen wir auf unsere

Original Gräfin-Brenner.

ferner empfehlen wir uns zur Installation von **Gasenlagen** für Koch-, Leucht- und Heizzwecke.

E. Müller,

Klemmernstr.

A. Langenfeld.

Schlossernstr.

Frauenleiden

jeder Art als Weissfluss, Unterleibs- schwäche, Gebärmutterknickung, Verlagerung, Senkung behandelt nach den neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke

Frauenheilunbige (25 jähr. Hebammenpraxis)
Radeberg, Birkenstraße 26.

Mittwochs keine Sprechstunde.

Gedämpfte

Werkstätte

oder Lagerraum ist sofort anderweit zu vermieten.

Gross-Okrilla 37d.

Tanz.

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert

alle Rundtänze unter Garantie in 3 Sch. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt.

Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Platz. Den Unterricht er teilen persönlich:

Dir. Henker und Frau
Institut: Dresden-A., Motzstraße 1.

Schlachtfleisch-Preise

am 23. August 1909.

Zum Auftritt waren gekommen: 264 Ochsen 159 Kalben und Kühe, 264 Bullen, 249 Rinder 1078 Schafe und 1465 Schweine. Zusammen 3459 Schlachtfüchte Es ergaben für 5000 Ochsen Lebendgewicht 27—43 Schlachtfleischgewicht 59—79 Mt., Kalben und Kühe Lebendgewicht 26—42 Mt., Schafe Lebendgewicht 48—75 Mt., Bullen Lebendgewicht 30—41 Mt., Schlachtfleisch 62—72 Mt., Rinder Lebendgewicht 38—50 Mt., Schafe Lebendgewicht 68—80 Mt., Schafe Lebendgewicht 34—44 Mt., Schafe Schlachtfleischgewicht 65 Mt., Schweine Lebendgewicht 50—59 Mt., Schlachtfleischgewicht 66—75 Mt.

Produktenpreise.

Dresden, 23. August. Preise in Mark. Weit: Schön. Stimmung: Ruhig.

I. In der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 75—78 kg

netto weißer — bis — brauner 222—230, do feucht (70—74 kg) — bis —, rötl. 248 bis 258, Rote 258 bis —, Argentiner 253 bis 258, Amerikan. weiß 253 bis 258, Roggen, grau 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 172—180, russischer 188—193, Gerste 258—1000 kg, netto, sächsische — bis —, schleische — bis — posener — bis — böhmische — — Butterkreide 138—140

Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 200 bis 205, Mais pro 1000 kg netto: Gingantina

älter — —, do neuer 188—190, Kapitza

älter alter 156—160, Rundmais, gelber 152—166, do, neuer feucht — bis —

Ochsen pro 1000 kg netto: Rüttelware 230 bis 240, Wiesen, pro 1000 kg netto: sächsische 215—225, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215—225, Weizen pro 1000 kg netto: Feine 26,50—27,50, mittler 25,50—26,50, Rübbel, pro 100 kg netto mit

Jaß, raffiniertes 60, Rapfenflocken, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13,50

pro 100 kg (Dresdner Marken) 1, 18,50

2, 18,00, Buttermehl 15,00—15,20, Weizenflocken, pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner Marken), grobe 12,00—12,20, feine 11,80 bis 11,80, Roggenglie, pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner Marken) 13,80 bis 14,00

Feinste Ware über Notiz! Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstoßen das für Geschäft unter 5000 kg. Alle anderen

Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg II. Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg) 2,50—3,50 Mark. Getreide im Getreide (50 kg) 5,40 bis 5,60 Mark. Roggen, ob

Ziegelofen (Schod) 38—41 Mark.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radeberg gewährt

Spar- und Vorschussverein

zu Radeberg e. G. m. b. H.

Gegründet 1859.

Telephon: Amt Radeberg Nr. 836.

Karburg-Wiener

Gummi-Bälle

in verschiedenen Preislagen
empfiehlt

K. Röhle, Grossokrilla.

Trauringe

ohne Löttage.

Das Beste was es

gibt empfiehlt

Carl Fiebig, Radeburg

Gravierung sofort und gratis.